

Rainer Ibowski

Grundgehalt für alle - gerade jetzt

Wiehl, 27. März 2020



Gut 80 Millionen Menschen leben in Deutschland. Wenn jeder, Säugling und SeniorIn, abzugsfrei monatlich 1200 Euro erhielte, hiesse dies Staatsausgaben in Höhe von knapp 100 Milliarden Euro in jedem Monat. Gleichzeitig entfielen viele andere Leistungen in Milliardenhöhe, so zum Beispiel Kindergeld, Kurzarbeitergeld, Sozialleistungen bis hin zu Wohngeld und Bafög, Rentenzuschüsse usw.

Beamtenbezüge entfielen dann ebenfalls. Makroökonomern fällt bestimmt noch mehr ein. An den Kassamärkten der Deutschen Börse wurde im Januar 2020 ein Umsatz von 145,3 Milliarden Euro erzielt, im Februar sogar wegen der Corona-Spekulationen 183 Milliarden Euro. Eine Sondersteuer in Höhe von 10 Prozent hätte im Schnitt also 16 Milliarden Euro monatlich in die Staatskassen gespült, eine Sondersteuer als Solidarbeitrag der Kapitalanleger.

Klar, diese am Börsenumsatz orientierte Steuer reicht auf Dauer nicht aus. Jedoch ein 750-Milliarden-Coronahilfspaket plus alle Einsparungen würden sicherlich zunächst einmal für mindestens 12 Monate reichen und allen Menschen in Deutschland unmittelbare Existenzängste zu nehmen. Ausserdem wäre dies ein idealer Grossversuch, welche Auswirkungen ein Grundgehalt für alle hätte.

Und danach? Danach dürften erst einmal alle Steuern langsam wieder anfangen zu sprudeln, Umsatzsteuer, Industrie- und Gewerbesteuern usw., das heisst, Sorge um eine sofortige Staatspleite ist unbegründet. Vielleicht steigen ja sogar Umsätze und die damit verbundenen Steuern, weil der Konsum wegen gesicherter Einkommen (Grundgehalt + eigener Verdienst) und nach den vermeintlichen Einschränkungen wohlmöglich zunehmen wird.

Allerdings müssen wir diese „Corona-Pause“ nutzen, um mit den neuen Erfahrungen ein holistisches Gesellschaftskonzept zu gestalten, um uns für die Herausforderungen der Zukunft zu wappnen, einer durchdigitalisierten globalisierten Gesellschaft, in der auch ohne Pandemie nichts mehr wie bisher sein wird. Mal ein paar Punkte:

- Bedingungsloses Grundeinkommen?
- Kostenloses und klassenloses Gesundheitswesen?
- Kostenloser öffentlicher Personennahverkehr?
- Kostenlose Infrastruktur zum Beispiel Internet?
- Limitierung privater Einflussnahme auf Grundbedürfnisse des Lebens?

- Nachhaltige Agrarpolitik?
 - Spürbare Schliessung der Schere zwischen arm und reich?
 - Förderung einer neuen Werteordnung (Nachhaltigkeit und Qualität) in allen Lebensbereichen
 -
- und mittel- bis langfristig
- Mehr offenes und gemeinsames Europa
 - Global Governance

Die Fragezeichen deuten an, dass es keine einfachen Antworten geben wird, zumal die einzelnen Punkte miteinander verlinkt sind. Zum Beispiel, wenn Gesundheitswesen und öffentlicher Personennahverkehr kostenlos sind, kann das Grundgehalt geringer sein.

Das relativ kleine Dänemark geht einen riesigen Schritt in die fragliche Richtung. Die Wirtschaft soll eingefroren werden, weil „auftauen“ schneller geht als neu anfangen - richtige Gedanken, die sich hoffentlich bewahrheiten. Wenn wir alle nun umdenken, also sozusagen eine Maueröffnung im 21. Jahrhundert auslösen, dann hatte die Pandemie auch etwas Gutes.

„Zuerst mußt du dir ein unabhängiges Einkommen schaffen, dann kannst du tugendhaft werden“, heisst es in einem griechischen Sprichwort.

Bleibt gesund und zuversichtlich!

Foto lizenzfrei von Pixabay

© Dr. Rainer Ibowski, Wiehl, 2020